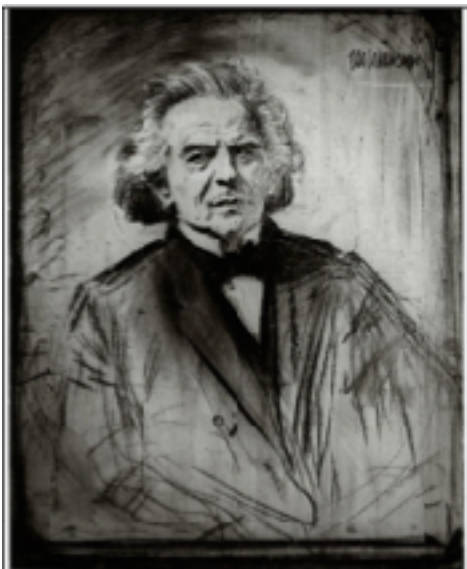


Nomenklator der Kirchengeschichte – Soziostrukturen einer Disziplin

Wissenschaft entsteht nicht im luftleeren Raum. Sie lebt vom kollegialen Austausch, von Methodenentwurf und Theoriebildung, die sich nur in der fachlichen Kritik überprüfen und weiterentwickeln lassen. Fast zwangsläufig kommt es hier im Widerstreit wissenschaftlicher Forschungsmeinungen zur Gruppen- und Parteienbildung auf horizontaler Ebene, auf vertikaler Ebene im Lehrer-Schüler-Verhältnis zur Schulbildung. So allgemein akzeptiert dieses Faktum als solches auch sein mag, seine Mechanismen, seine Konstanten und Variablen sind noch weitgehend unklar.



Ziel des Projekts ist es, am Paradigma der Kirchengeschichte insbesondere diese Soziostrukturen von Wissenschaft aufzuzeigen. Grundlage dafür ist eine Datenbank, die derzeit aufgebaut wird. Neben den Kerndaten zur Person (Geburt, Tod, Herkunft, Familie) soll der Datenpool zuverlässige Informationen über den wissenschaftlichen und beruflichen Werdegang, über den Erwerb akademischer Grade, über Lehrer- und Schülerverhältnisse, über den „Marktwert“ bei Berufungsverfahren, über Korrespondenzpartner und das Verhältnis zu Fachkollegen, außerdem ein möglichst vollständiges Schriftenverzeichnis sowie Hinweise auf Quellen und Literatur bieten.

Erschienen sind im Rahmen des Projekts u.a.:

Dominik Burkard, Sebastian Merkle (1862-1945). Leben und Werk des Würzburger Kirchenhistorikers im Urteil seiner Zeitgenossen (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 67), Würzburg 2014, 356 S.

Dominik Burkard, „... ein ebenso rabiater Kirchenmann wie Nationalist ...“? Der Kirchenhistoriker Karl August Fink (1904-1983) und Rom, in: Michael Matheus/Stefan Heid (Hg.), Orte der Zuflucht und personeller Netzwerke: Der Campo Santo Teutonico und der Vatikan 1933-1955 (RQ Supplementband 63), Rom/Freiburg/Wien 2015, 457-559.